

Resolution

für ein allgemeines Verbot von Helikopterflügen zu touristischen Zwecken in den Alpen

verabschiedet von der Delegiertenversammlung der Internationalen Alpenschutzkommission
CIPRA am 25. September 1997 in Bovec/Slowenien

In den Alpen, wie in Berggebieten im allgemeinen, verursachen Helikopterflüge grosse Lärmimmissionen, die schwerwiegende Auswirkungen auf Wildtiere haben und eine erhebliche Belästigung für die Menschen darstellen. Deshalb sollen Helikopterflüge auf das dringend Notwendige beschränkt werden.

Die Mehrheit der Helikopterflüge dient aber touristischen Zwecken: Heliskiing, Heliwandern, Helifischen, Helibiken, ...

Es gibt keine andere sportliche Aktivität, die so wenigen Menschen zugute kommt und gleichzeitig so viele belästigt. Um wenige Dutzend Passagiere zu einem hoch gelegenen Ziel zu bringen, ist eine ganze Talschaft gezwungen, stundenlang Helikopterlärm zu ertragen. Insbesondere im Winter können solche Störungen für manche Wildtiere verheerend sein. Das - häufig unvermittelte - Auftauchen eines Hubschraubers treibt Tiere in die Flucht. In der Panik legen sie oft grosse Strecken zurück, was zu einem erhöhten Energieverbrauch führt.

Der wirtschaftliche Aspekt des Helitourismus ist unbedeutend; normalerweise führt diese Tätigkeit sogar dazu, dass sich gerade Touristen beschweren.

Helikopterflüge zu touristischen Zwecken sind in den einzelnen Alpenländern und -regionen unterschiedlich geregelt. In Deutschland und Liechtenstein sind sie praktisch verboten; in Frankreich wären sie ebenfalls verboten, es kommt jedoch regelmässig zu Verstössen gegen das Verbot, ohne dass dagegen Sanktionen ergriffen werden; in Österreich bestehen lediglich zwei Start- und Landeplätze in Vorarlberg, während Helitourismus auf dem übrigen Gebiet des Landes verboten sind; in der Schweiz, wo 43 Landeplätze vorhanden sind, werden jährlich bis zu 50'000 Passagiere transportiert; in Italien wird der Helitourismus vor allem in den Westalpen, im Adamello und in den Dolomiten, praktiziert, nur in der Autonomen Provinz Trient besteht ein allgemeines Verbot. Auch in Slowenien hat man unlängst mit Helitourismus begonnen.

Gestützt auf diese Erwägungen und überzeugt von der Notwendigkeit, im Hochgebirge wieder Ruhe einkehren zu lassen,

fordert die CIPRA

die Alpenstaaten und deren Gebietskörperschaften dazu auf, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um ein allgemeines Verbot von Helikopterflügen zu touristischen Zwecken im gesamten Alpenraum zu erwirken.

Der Präsident der CIPRA
Andreas Weissen

der 1. Vizepräsident
Helmuth Moroder

der 2. Vizepräsident
Peter Hasslacher

Bovec, 25. September 1997